

— № 306531 —

KLASSE 34i. GRUPPE 20.

NIELS CHRISTIAN CHRISTENSEN IN ESBJERG, DANEM.

Geldschublade.

AUSGEGEBEN 28. JUNI 1918.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 306531 —

KLASSE 34*i*. GRUPPE 20.

NIELS CHRISTIAN CHRISTENSEN IN ESBJERG, DÄNEM.

Geldschublade.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 30. September 1917 ab.

Gegenstand der Erfindung bildet eine Geldschublade, die derart eingerichtet ist, daß man nach dem Ausziehen der Schublade keinen Zutritt zu den Geldstückräumen erhalten kann, bevor eine ein Notierblatt tragende Deckplatte nach der Seite geschoben ist. Hierdurch soll verhütet werden, daß die Eintragung der Ein- oder Auszahlung am Blatte vergessen wird.

Die Zeichnung veranschaulicht ein Ausführungsbeispiel der Erfindung.

In der Zeichnung ist

Fig. 1 ein senkrechter Längsschnitt durch die Schublade in ausgezogener Lage. Die bewegbaren Teile sind hierbei teilweise zurückgeführt.

Fig. 2 ist eine Oberansicht der Schublade. 1 ist der äußere Kasten und 2 ist die Schublade, deren Vorderplatte 10 einen Handgriff 11 hat. In der Schublade befindet sich ein für Zettel und Dokumente bestimmter Unterraum 12 (Fig. 2) mit einem Paar Seitenschienen 5, auf denen ein Block 6 gleiten kann. Dieser hat an der Oberseite Vertiefungen 7 für die verschiedenen Geldstücksorten. Eine Vertiefung 9 dient zum Zurückschieben des Blockes 6.

Oberhalb des Blockes 6 befinden sich an den Seiten der Schublade 2 ein Paar wagerechte Nuten, in welchen eine Platte 4 verschoben werden kann. Diese Platte hat an ihrer Hinterkante einen nach unten gekehrten Mitnehmer 13 und an ihrer Vorderkante einen kleinen Handgriff 8. Schließlich befindet sich an der Innenseite der Oberplatte des Kastens ein Mitnehmer 14 für die Platte 4.

Die Wirkungsweise ist folgende:

Beim Einschieben der Schublade stößt die Platte 4, die ein Blatt Papier (eine Kastenkladde) zum Notieren der Ein- und Auszahlungen trägt, gegen den Mitnehmer 14 und wird in ihrer Bewegung begrenzt. Dadurch wird sie ganz vorgeschoben, bis ihre Vorderkante an die Vorderwand 10 der Schublade stößt. Der Mitnehmer 13 der Platte 4 schiebt den Block 6 vor.

Wird zwecks Ein- oder Auszahlung die Schublade 2 geöffnet, so wird das an der Platte 4 angebrachte Notierblatt sichtbar. Wenn das Notieren geschehen ist, wird die Platte 4 zurückgeschoben, wodurch die Geldstückräume 7 des Blockes 6 frei werden. Sollen Zettel eingelegt oder herausgenommen werden, so wird auch der Block 6 zurückgeschoben, und der Raum 12 wird dann frei.

Die Schublade kann in bekannter Weise mit Ausschubfeder und Glocke versehen sein.

PATENT-ANSPRUCH:

Geldschublade, bei welcher über einem Zettelraum ein verschiebbarer Block mit Räumen für Scheidemünzen vorgesehen ist, dadurch gekennzeichnet, daß über dem Block (6) eine mit Notierblatt versehene, ebenfalls verschiebbare Platte (4) angeordnet ist, welche einen Mitnehmer (13) für den Block (6) trägt, während im Schubladenfach ein Mitnehmer (14) für die Platte (4) angebracht ist derart, daß beim Einschieben der Schublade (2) sowohl die Platte (4) als der Block (6) immer in ihre vorderen Stellungen vorgeschoben werden.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI

Fig. 1.

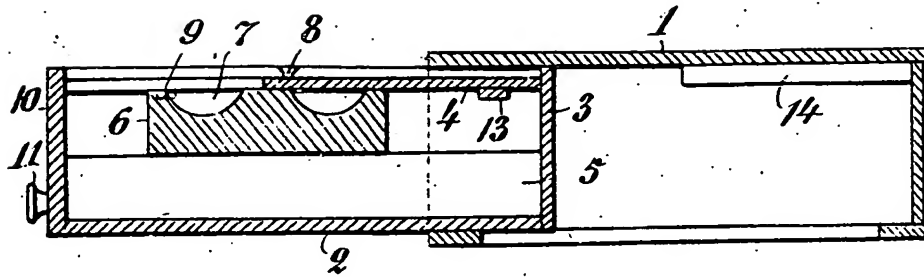


Fig. 2.

